

Marcus Zarn (1935-2018)

Autor(en): **Hassler, Luzius / Metz, Peter**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Kunst und Kultur Graubünden : Bündner Jahrbuch**

Band (Jahr): **61 (2019)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

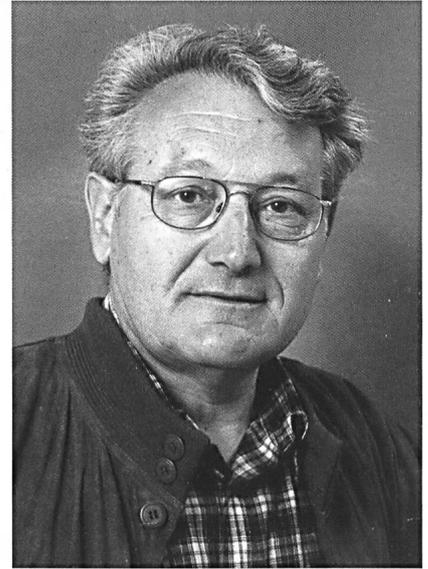
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Marcus Zarn (1935–2018)



Marcus Caspar Zarn, Bürger von Domat/Ems, wurde am 26. September 1935 als Sohn des Postverwalters Joseph Maria Zarn und der Magdalena, geborene Jörger, in Ems geboren und wuchs zusammen mit zwei Schwestern in Ilanz mit romanischer Muttersprache auf. Auf den Besuch der Primar- und der Sekundarschule folgten die Ausbildung am Lehrerseminar in Chur, mit Lehrerpapent 1956, und an der Universität Fribourg, mit Erlangung des Sekundarlehrerdiploms im Jahr 1959. Beruflich tätig war Marcus Zarn als Primar- und als Sekundarlehrer in Zizers und von 1960 bis 2000 als Sekundarlehrer in Landquart. 1972 verheiratete er sich mit Anna Joos von Trimmis und gründete eine Familie mit einem Sohn und zwei Töchtern.

In Sprachkursen und beim Besuch von Kursen für Schul- und Chorgesang bildete er sich im In- und Ausland sprachlich und vor allem musikalisch weiter: Musikakademie in Zürich, Schweizerische Kir-

chenmusik Luzern und Internationale Schul- und Jugendmusikwochen in Salzburg. Als begeisterter Fussball- und Hockeyspieler liess er sich in Magglingen zum Fussballtrainer ausbilden.

Die traurige Botschaft vom Tode Marcus Zarns löste in vielen Schmerz und Leid aus. Unzählige Erinnerungen, Bilder und Erlebnisse an einen Dirigenten, Musiker, Kollegen und Freund wurden wach. Marcus prägte die Bündner Gesangskultur über Jahrzehnte massgebend mit.

Mit seinen Leistungen als Dirigent renommierter Bündner Chöre schuf sich Marcus Zarn einen bleibenden Namen. Schon in jungen Jahren dirigierte er den Männerchor und den Kirchenchor von Zizers. Während 16 Jahren führte er mit letzterem viele instrumental begleitete Messen, Motetten alter Meister, romantische und zeitgenössische geistliche Werke auf.

Sein Klangideal fand er in den grossen, klangvollen, fast symphonischen Männerchören wie dem Chor viril Lumnezia und dem Männerchor Landquart. Ebenso begeisterte er sich für kleinere Formationen mit talentierten und besonders interessierten Sängern wie den Chor dils Larischs und den Chor viril baselgia Falera, den er in der letzten Phase seines Wirkens übernahm.

Marcus Zarn war allen seinen Chören über lange Jahre treu. Wie machte er das, dass er mit einigen seiner Vereine über 30 Jahre und mehr arbeiten konnte? Marcus war ein charismatischer Dirigent. Hob er seine Arme zum Dirigieren, zog er die volle Aufmerksamkeit der Sänger und Zuhörer auf sich. Beseeltes Singen, inspiriertes Musizieren, seine humorvolle, konzentrierte und freudvolle Art, die Chöre zu führen, aber auch seine Menschlichkeit, seine Geselligkeit und seine unerhörte Begeisterungs-

kraft für immer neue, hochkarätige Werke bildeten die Grundlage dazu.

Wen wundert es, dass er als Sekundarlehrer seine Schülerinnen und Schüler ebenso für Musik und Gesang zu begeistern wusste. Mit seinem Verständnis für die Jugendlichen, seinem Gespür, wenn es darum ging, mit ihren Stimmen und Stimmungen optimal umzugehen, entdeckte er auch grosse Talente. Peter Gaillard, der heute an der Staatsoper in Hamburg singt, ist wohl ein Paradebeispiel dafür. Gerne bot Marcus Zarn talentierten Schülern Auftrittsmöglichkeiten, um sie zu fördern. Mit berechtigtem Stolz und mit Freude verfolgte er den weiteren Verlauf seiner Schützlinge, die die Sängerlaufbahn eingeschlagen hatten.

Neben dem Leiten seiner Chöre engagierte sich Marcus Zarn auch in den Chorverbänden. 16 Jahre lang, von 1974 bis 1990, war er Mitglied und Präsident der Musikkommision des «Bündner Kantonalen Gesangverbandes», weiter Mitglied der Musikkommision der Lia Rumantscha und Mitglied sowie Präsident der Eidgenössischen Musikkommision. Er setzte sich für die Erneuerung der Aus- und Weiterbildung für Chorleitende ein. Daneben war ihm wichtig, dass neue und gute Chorliteratur für Chöre geschaffen wurde.

Anlässlich der Beerdigung zeichnete Lucretia Bärtsch, die Präsidentin des Bündner Kan-

tonalgesangverbandes, ein Erinnerungsbild von Marcus Zarns Wirken und Persönlichkeit:

«Dank meiner Teilnahme an den Dirigentenkursen im Plantahof, als absoluter Neuling im Bündner Chorwesen, lernte ich Marcus Zarn kennen. Er liess uns Einsteiger gerne an seinem immensen Wissen und seiner grossen Erfahrung teilhaben. Ich habe ihn als sehr angenehmen Menschen kennengelernt. Er war durch und durch Sänger und Dirigent. Wenn es um Chorgesang ging, versprühten seine Augen förmlich Musik, Leidenschaft, rege Anteilnahme, Interesse und Aufmerksamkeit. Marcus war ein Chorexperte, der eine genaue Vorstellung davon hatte, wie ein Werk klingen muss. Aber er nahm auch andere Interpretationen an, wenn sie überzeugten. Er war ein begnadeter Coach. Ich erinnere mich gut, wie er mir nach einem Liedvortrag meines Chors ein paar Tipps gab. Er machte dies so einfühlsam, dass ich sie gerne annahm und in den nächsten Proben umsetzte.»

Marcus Zarn gestaltete manches Gesangsfest mit, indem er die allgemeinen Lieder bestimmte und diese dann mit Umsicht, Autorität und Enthusiasmus dirigierte – als Bezirksdirigent des Bezirkes Chur und auch als Kantonaldirigent an den kantonalen Gesangfesten. Sein Wort besass viel Gewicht. Typisch war es für Marcus, dass nach den konzentrierten Sitzungen die Menschen der Kommission in den Mittelpunkt rückten. Wie oft sass man nach getaner Arbeit in geselliger und fröhlicher Runde beisammen! Infolge seiner Arbeit als Juror bei vielen Gesangfesten war er ein profunder Kenner nationaler und europäischer Chöre.

Über elf Jahre, von 1989 bis 2001, stellte er sein Wissen und seine Erfahrung auch in den Dienst der Musikkommision des Schweizerischen Chorverbandes. Auch hier setzte er sich aktiv und kreativ für die Erhaltung und die Weiterentwicklung des Chorwesens ein. Wen wundert es, dass er in beiden Musikkommisionen zum Ehrenmitglied ernannt wurde. In Anerkennung seiner grossen Verdienste für das Chorwesen erhielt er im Jahre 1987 den Anerkennungspreis des Kantons Graubünden: «(...) in Würdigung seines unermüdelichen Einsatzes und seiner erfolgreichen Tätigkeit als Chorleiter und Kursleiter auf Gemeinde-, regionaler und kantonaler Ebene.»

Nach seiner Pensionierung im Jahr 2000 genoss Marcus Zarn seine Zeit mit der Familie und den Enkelkindern in seinem Heim in Landquart. Besonders wusste er die Sommerferien auf seinem Maiensäss in den Emser Bergen zu schätzen.

Marcus Zarn-Joos starb am 6. März 2018 in Landquart. Mit ihm verliert die Chorwelt Graubündens eine bedeutende Persönlichkeit. Viele herzliche Begegnungen und reiche musikalische Erlebnisse bleiben allen, die Marcus begegnen durften, in lebendiger Erinnerung.

*Luzius Hassler,
ergänzt von Peter Metz*

